

Wie andere Freiburger Bürger scheint Franz Hauser „wider das verbott der 10 Cronen, auf dem schloß fleisch“ zu kaufen, verstoßen zu haben, als ihm die Stadt am 11. Juli 1690 „aus gnaden eine straf“ von 5 Pf 6 ß 8 d auferlegte<sup>124</sup>.

Der Vollständigkeit halber muß ich noch die Geburt der beiden letzten in Freiburg geborenen Kinder Franz Hausers nachtragen. Am 27. Januar 1686 und am 16. Februar 1691 wurden als 8. und 9. Kind erster Ehe zwei Mädchen jeweils auf den Namen Maria Anna getauft<sup>125</sup>. Goldschmied Daniel Hoffmann, Schreiner Johann Michael Münzer und deren Frauen wechselten sich wieder als Paten ab.

Zwei Einträge zeigen erneut, welche guten Verbindungen unser Bildhauer nach Schlettstadt und zu dem (Frankreich dienenden) Magistrat Freiburgs unterhielt. 1692 trug er zur „Renovierung der Münster Kirchen“ in Schlettstadt bei: „Item H. frantz hauser dem pilthawer die Cantzel Von pilthawer arbeith außzubeßern zalt 1 lbr. 10 ß — d<sup>126</sup>.“ Am 21. April 1694 wurden „Frantz hußer dem Bildschnitzler Wegen Epidaphio des Verstorbenen H. gubernatoris seel. Zu verfertigen“ von der Stadt Freiburg 114 Pfund ausbezahlt<sup>127</sup>, eine respektable Summe, die für eine aufwendige Arbeit ausgegeben worden sein mußte. Maler und Zunftmeister Johann Caspar Brentzinger übernahm für 150 Pfund die farbliche Fassung des Grabdenkmals<sup>128</sup>. Bei dem Verstorbenen handelte es sich um den französischen Gouverneur Charles Faitrien du Fay, der als Nachfolger Chamillys von 1681 bis zum Tod am 9. Juni 1693 in der Stadt und Festung Freiburg befehligte und im Chor des Münsters beigesetzt wurde<sup>129</sup>.

An einigen Notizen aus dem persönlichen Bereich können wir ablesen, daß Franz Hauser zu dem aus dem Elsaß oder Frankreich zugewanderten Bevölkerungsteil Freiburgs (etwa die Hälfte der Einwohnerschaft) in Kontakt stand. 1683 fungierte er als Rechtsbeistand der Witwe eines Franz Matanon<sup>130</sup>. Am 13. Juni 1692 drängte der Magistrat darauf, „Frantz Hauser solle schuldig sein, die Vogtey H: heinrich sohn sel: wittibin ahnzue treten<sup>131</sup>“. Die Witwe des „Hans Heinrich Sohn gewesten burgers allhier Zue Freyburg und Rufach. In leben gewesten Zinfftigen Und Schwerthwirth“ verheiratete sich wieder mit Claude Francois David aus „St: Claud in Burgund“. Bei der Heiratsabrede assistierte ihr am 13. September 1693 „Frantz hauser Zinfftiger undt bildthauer allhier<sup>132</sup>“.

Aus den restlichen in Freiburg auffindbaren Daten wird deutlich, wie entscheidend die allgemeine politische Entwid das Schicksal Franz Hausers beeinflußt hat. 1695 wurde er noch unter den Meistern der „Zimmerleith

<sup>124</sup> Stadtarchiv Freiburg, P III c 8, Straf- und Frevelbuch, 1664—1706, Blatt 137.

<sup>125</sup> Wie Anm. 107, S. 216 und 705.

<sup>126</sup> Stadtarchiv Schlettstadt, GG 69 Compte de la Fabrique 1692.

<sup>127</sup> Stadtarchiv Freiburg, Städtische Jahresrechnung 1694, Außgaab geltt Ingemein.

<sup>128</sup> Wie Anm. 110, S. 284.

<sup>129</sup> Heinrich Schreiber, Geschichte der Stadt und Universität Freiburg i. Br., 4. Theil, 1858, S. 213/214.

— Und wie Anm. 115, S. 75—78.

<sup>130</sup> Wie Anm. 120, S. 303.

<sup>131</sup> Stadtarchiv Freiburg, Ratsprotokoll 107 (1690—1692), S. 1061.

<sup>132</sup> Stadtarchiv Freiburg, Akten Erbschaften, Paket Sohn Sottas. Und Akten Ehesachen, David-Ysler.